

## ***Wenn es Frauen im MINT-Bereich schwer haben: Eine Untersuchung zu Geschlechterstereotype im Fachhochschulumfeld***

Frauen in Führungspositionen sind immer noch in der Minderheit. Je weiter nach oben es geht in der Unternehmenshierarchie, desto weniger Frauen sind dort zu finden. Einer von vielen Gründen für die wenigen Frauen in Führungspositionen sind Geschlechterstereotype in der Führung. Besonders gross ist die Gefahr durch Stereotype in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (kurz MINT). Durch Stereotype wie «Frauen sind schlecht in Mathematik» können sich Frauen mit einem ganzen Berufszweig nicht richtig identifizieren und somit gibt es nur wenige Frauen, die diesen Berufszweig wählen und die in Führungspositionen aufsteigen können.

Das Ziel dieser Untersuchung ist es, einen Beitrag zur bestehenden Theorie und zur Forschung über die Hindernisse für Frauen in Führungspositionen im Bildungsumfeld zu leisten. Die Hindernisse für Frauen in Führungspositionen im Bildungsumfeld sollen im MINT-Umfeld überprüft werden. Zudem soll die Untersuchung eine Erweiterung der Forschung zur Wirkung von Geschlechterstereotypen sein, denen Frauen in der Arbeitswelt im MINT-Bereich noch gegenüberstehen.

Für die vorliegende Untersuchung wird ein Mixed-Method-Design angewendet. Zur quantitativen Datenerhebung wird eine Online-Umfrage unter MINT-Studierenden an einer Deutschschweizer Fachhochschule durchgeführt. Die qualitative Datenerhebung erfolgt mit einem semistrukturiertem Expertinneninterview.

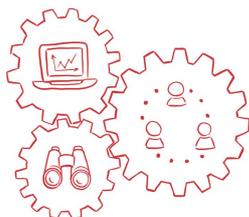
Die qualitative Untersuchung liefert interessante Erkenntnisse darüber, wie die weiblichen Führungskräfte ihr berufliches Umfeld wahrnehmen. Frauen fühlen sich im beruflichen Umfeld von ihren männlichen Kollegen oft nicht wahrgenommen.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der quantitativen Untersuchung gehört, dass es positive Zusammenhänge zwischen maskulinen Attributen und dem beruflichen Aufstieg sowie dem Ansehen von Frauen gibt. Männliche Studierende haben ein weniger hohes Bewusstsein für geschlechterstereotypische Verhaltensweisen. Als Konsequenz schätzen sie die beruflichen Entwicklungs- und Aufstiegschancen von Frauen höher ein, als es ihre weiblichen Mitstudierenden tun.

Um Veränderungen im MINT-Bereich zu erreichen, sollten sich weibliche Führungskräfte als Vorbilder sehen. Sie sollten Mädchen und Frauen zeigen, was sie im MINT-Bereich erreichen können. Zudem sollte es für Mädchen und Frauen vermehrt Förderprogramme im MINT-Bereich geben.

***«Das heisst, ich mache das gleiche – mindestens genauso gut wie meine männlichen Kollegen – und darüber hinaus bin ich zusätzlich noch integrativ und netzwerke und bin noch Mama nebenbei.»***

***«Manchmal erwartet man von Frauen, dass sie sogar noch einen Tick besser sind.»***



**Bachelor of Science  
in Betriebsökonomie**



**AutorIn:**  
Bianca Fahrni



**ReferentIn:**  
Dr. Tobias Heilman